

# Feuerwehrkommandanten der grössten Schweizer Flughäfen auf dem Gstaad Airport

**SAANEN** Grosse Ehre für die Flugplatzfeuerwehr: Der 32. Kommandantenrapport fand auf dem Gstaad Airport statt. Austausch und Netzwerk standen im Zentrum.

Sich austauschen, voneinander lernen und über Neuerungen sprechen. Das haben eine Flugplatzfeuerwehrkommandantin und 25 Kommandanten am Rapport auf dem Gstaad Airport am vergangenen Donnerstag und Freitag gemacht. Sie treffen sich jährlich unter der Leitung des Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) auf einem der Flugplätze, wo sie wirken. «Es ist extrem schön für uns, dass der Rapport dieses Jahr in Saanen stattfand», sagte Kommandant Toni Marti. Er leitet seit elf Jahren und noch bis Ende Jahr die Geschichte der Flugplatzfeuerwehr Gstaad Airport, sein designierter Nachfolger ist Daniel Zwahlen.

«Vor elf Jahren haben wir bei der Flugplatzfeuerwehr quasi bei null begonnen. Dank der tollen Teamarbeit haben wir uns weiterentwickelt und bieten heute professionelle Prävention und Intervention an.» Weil in Saanen Privatjets wie PC-12 oder PC-24 und vereinzelt auch Jets bis zu einer Grösse einer Dassault Falcon 8X landen, unterliegt der Flugplatz bei der Sicherheit denselben Vorschriften wie grössere Flugplätze. Deshalb nehmen auch die Flughäfen Zürich und Genf am Rapport teil. «Wir haben eine super Zusammenarbeit und diese ist auch sehr lehrreich», hielt Toni Marti fest.



Das sind die Feuerwehrkommandanten, welche für die Sicherheit auf den grössten Schweizer Flugplätzen verantwortlich sind. Organisiert wird der jährliche Rapport vom BAZL: Florian Monthoux (r.) und Martin Schilt (Zweiter von rechts). Noch bis Ende Jahr ist Toni Marti (blauer Hut) Kommandant der Feuerwehr Gstaad Airport. FOTO: ZVG

## Sicherheit

Die engagierten Sicherheitskräfte gingen vergangene Woche auf die grössten aktuellen Herausforderungen ein und diskutierten Lösungsansätze und Erfolgsmodelle. «In diesem Gremium teilen wir neue Ideen. Wir stellen auch neue Verfahren, Ausrüstungen oder Infrastrukturen vor», sagte Martin Schilt

vom BAZL. Aktuelle Thematik ist laut Florian Monthoux, BAZL, die Elektrifizierung der Flugzeuge. «Die elektrisch betriebenen Flugzeuge müssen punkto Sicherheit wie neue Individuen behandelt werden, denn Elektromotoren reagieren ungünstig auf herkömmliche Löschmethoden.» Monthoux erklärte, dass die Feuerwehren sich deshalb wei-

terbilden und die Infrastruktur anpassen. In diesem Prozess spielen die Flugplätze Genf und Zürich eine wichtige Rolle. Sie verfügen über eine Berufsfeuerwehr, die sich intensiv mit der Thematik auseinandersetzt und ihr Wissen weitergibt. «Sie unterstützen uns und die anderen Flugplatzfeuerwehren in diesem Prozess stark», so Martin Schilt.

## Gute Noten für Gstaad Airport

Die Flugplatzfeuerwehr wie auch der Flugplatz Gstaad Airport erhalten von den Fachleuten des BAZLs gute Noten. «Die Infrastruktur ist für einen Flugplatz in der Grösse von Gstaad Airport sehr gut.»

PD/AIRPORT GSTAAD

www.gstaad-airport.ch

## «Mittlerweile würde ich es als Traumberuf bezeichnen»

**PORTRÄT** Iljana Karnusian ist gelernte Schneiderin, Mutter und seit sechs Jahren ihre eigene Chefin. Im Gespräch erzählt sie, was sie an ihrem Beruf fasziniert und wie sie sich dank einer Curling-Bekanntschaft selbstständig machen konnte.

SOLVEI TRUMMER

Iljana Karnusian streicht ihrer ein- und einhalbjährigen Tochter, welche im Begriff ist, in das Auto ihres Mannes zu steigen, noch einmal flüchtig über den Kopf und verabschiedet sich mit einem Winken. Anschliessend betritt sie vor mir den hellen Verkaufsraum. An der hinteren Wand befinden sich Fäden in allen Farben und Durchmesser, und hie und dort meine ich auch das eine oder andere Stoffstück sehen zu können. Die dezenten Farben stellen in Kombination mit den Auslagen an liebevoll hergestellten Kleinkinderkleidern einen Kontrast dar zu der schweren Stickmaschine, welche sich im Nebenraum befindet. Eine Vereinsjacke mit halb fertig gesticktem Logo liegt dort, ein Adler ist zu erahnen. Von Hand gestickt wird dort schon lange nicht mehr. Ist die Maschine passend programmiert, muss bloss noch auf einen Knopf gedrückt

werden und die Arbeit wird elektronisch erledigt. Die Nähmaschine fehlt, da Iljana Karnusian meistens zu Hause arbeitet.

Iljana Karnusian, warum haben Sie sich für die Ausbildung zur Schneiderin entschieden?

Eigentlich war es ein Glückstreffer. Ich war nach der Schule ein wenig verloren, wusste nicht wirklich, für welche Berufsrichtung ich mich entscheiden

*«Selbständig zu sein war schon immer etwas, womit ich geliebäugelt hatte.»*

**Iljana Karnusian**  
Schneiderin

sollte. Eine Freundin brachte mich dann auf die Idee, es einmal mit Schneider zu versuchen. Nach meiner Ausbildung habe ich dann ein Jahr bei



Iljana Karnusian führt das Geschäft «Druck, Stick & Nähatelier» in Saanen.

«Zwahlen-Hüni» als Änderungsschneiderin gearbeitet.

Bereut haben Sie Ihre Berufswahl also nie? Nein. Mittlerweile würde ich es sogar als meinen Traumberuf bezeichnen. Aber als ich meine Ausbildung abgeschlossen hatte und sah, wie rar das Stellenangebot für Schneider schweizweit war, habe ich meine Wahl sicher kurzzeitig in Frage gestellt.

Im Jahr darauf machten Sie sich dann selbstständig, übernahmen das Geschäft von Sandra Balsinger. Wie kam es dazu? Selbständig zu sein war schon immer etwas, womit ich geliebäugelt hatte. Mein Vater kannte Sandra vom gemeinsamen Curling und bekam mit, dass sie eine Nachfolgerin suchte. So kam es dann, dass ich, nachdem ich noch einhalb Monate mit ihr zusammengearbeitet hatte, das Geschäft übernehmen konnte.

Ihr Laden heisst «Druck, Stick & Nähatelier», aus welcher Sparte besteht Ihr Hauptgeschäft?

Das Meiste sind sicherlich Nähmaschinen, Druckaufträge machen einen eher kleinen Teil aus. Stickaufträge bekomme ich auch ab und zu, beispielsweise, um Sponsorenlogos aufzusticken. Aber dort besteht meine Arbeit hauptsächlich darin, die Maschine zu programmieren, und der Rest läuft dann automatisch.

Welche Arbeiten erledigen Sie am liebsten?

Mein Herz schlägt für die Kleinkindermode. Ein Kinderbekleidungsgeschäft zu eröffnen, war schon immer mein kleiner Traum, vor eineinhalb Jahren habe ich mit der Umsetzung begonnen

und werde jetzt schauen, wie sich das Ganze weiterentwickelt.

Wie sieht es mit extravaganteren Aufträgen aus?

(lacht) Kommt darauf an, wie du extravagant definierst. Ich hatte schon oft Kunden, die mit eigenen Entwürfen und

*«Zu sehen, was aus Ideen und Entwürfen alles entstehen kann, ist immer wieder beeindruckend.»*

**Iljana Karnusian**

Ideen zu mir gekommen sind, aber in der Regel waren das doch recht gut umsetzbare Projekte.

Stellen Sie auch Kleidungsstücke für sich selbst her?

Nein, dafür habe ich definitiv keine Zeit. Neben meiner Arbeit habe ich ja auch noch meine Familie, welche sehr viel Platz in meinem Leben einnimmt.

Darüber nachgedacht, jemanden fest anzu- stellen, haben Sie noch nie?

Ich habe tatsächlich eine Mitarbeiterin, jedoch arbeitet sie nur temporär mit mir zusammen, wenn wir viel Kundenschaft haben. Einen festen Mitarbeitenden kann ich mir nicht wirklich vorstellen. Ich mache meine Arbeit sehr gern, trotz des oftmals grossen Zeitaufwands – der kreative Aspekt ist mir sehr wichtig. Wünsche und Möglichkeiten miteinander zu vereinen, stellt zwar oft eine Herausforderung dar, aber gerade das macht schliesslich das Endergebnis aus. Zu sehen, was aus Ideen und Entwürfen entstehen kann, ist immer wieder beeindruckend.



Eine Auswahl an verschiedenen Kleidungsstücken für Kleinkinder

FOTOS: SOLVEI TRUMMER



Per Computer programmiert, läuft das Besticken der Jacke automatisch.